

Anzeigen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **9 (1911-1912)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ANZEIGEN

In dieser Rubrik werden unter Verantwortung der Redaktion kurze Notizen über Bücher, Zeitschriften- und Zeitungsartikel erscheinen, die eine spätere einlässliche Besprechung nicht ausschließen. Wir bitten unsere Leser, daran nach Lust mitzuarbeiten. D. R.

Feldmarschall *Freiherr VON DER GOLTZ*, der Organisator der türkischen Armee, hat im Verlag von Gebrüder Paetel in Berlin ein Heftchen „*Jung Deutschland*“ erscheinen lassen, in dem er beredt für die Weiterentwicklung der Pfadfinderbünde eintritt, die man in Deutschland in Nachahmung der englischen Boy-scouts gegründet hat. Mit dieser Bewegung hat man sich bei uns viel zu wenig beschäftigt. Bei unsern Kadetten und im militärischen Vorunterricht will man stets den Leuten beibringen, was sie als Rekruten doch lernen müssen. Was man aber in unsern kurzen Rekrutenschulen niemals lernen kann, weil dazu lange Jahre vonnöten sind, und was man in der Jugend erwerben könnte, das ist eine helläugige und hellhörige Beobachtungskunst, Geländesinn und Abhärtung, ein nimmermüder Leib, den uns die Ausbildung der Turner auf momentane Kraftleistung nicht geben kann, alles, worin wir nicht nur gegen die Naturvölker, sondern gegen alle stehenden Armeen im Rückstand sind. Dass uns das fehlt, macht unser militärisches Ungenügen aus, und da kann uns nur eine Erziehung im Gelände von Kindsbeinen an helfen, die auch sonst der Volksgesundheit sehr zu statten käme. Vergleiche darüber das deutsche „Pfadfinderbuch“.



Die *Verwaltung von Gottfried Kellers Nachlass* beabsichtigt eine vollständige Sammlung aller noch vorhandenen Handschriften und sonstigen Reliquien des Dichters. Es sollen auf der Stadtbibliothek Zürich, wo sich der Kellersche Nachlass und das Gottfried Keller-Zimmer befindet, wo möglich vereinigt werden können:

1. Sämtliche Briefe des Dichters.
2. Seine handschriftlichen Werke, Skizzen, Entwürfe in Vers und Prosa.
3. Seine Bilder, malerischen Skizzen und Zeichnungen.
4. Übersetzungen Kellerscher Werke in fremde Sprachen.
5. Musikalische Kompositionen nach Kellerschen Texten.

Sie richtet daher an alle Besitzer von Kellerschen Manuskripten und Bildern, sowie an die Verleger von Übersetzungen und musikalischen Kompositionen die Bitte, sich mit Herrn Dr. Hermann Escher, erstem Bibliothekar der Stadtbibliothek Zürich, in Verbindung zu setzen, ihm ihren Besitz namhaft zu machen und solche Stücke — Manuskripte in Original oder Abschrift — der Stadtbibliothek Zürich als einheitlicher Sammelstelle, wenn möglich schenkungsweise, zuzuweisen.



Diesem Heft liegt ein Prospekt der Bank Leu & Cie. bei.

Nachdruck der Artikel nur mit Erlaubnis der Redaktion gestattet.
Verantwortlicher Redaktor Dr. ALBERT BAUR in ZÜRICH. Telephon 7750